

Unkräuter in der City auf dem Vormarsch

Auf Straßen und Gehwegen sprießt es derzeit. Der Stadt fehlt es aber an Personal, um überall zu jäten.

Von Norbert Jonscher

Braunschweig. Knöterich, Gänseblümchen, Wicke & Co. – es grünt und blüht in der Innenstadt. An Straßen und Gehwegen sprießt vieltales Spontangrün durch Rugen und Ritzen der Gehwegplatten, und mancher Passant fragt sich schon: Kümmerst dich denn niemand um das Unkraut?

Was sagen die Bürger?

Der Stadt jägen, wenn auch nur vereinzelt, Beschwerden über dieses Wildkraut vor, bestätigt Sprecher Rainer Keunecke. Diesen Hinweisen gehe man auch nach – im Rahmen der personellen und finanziellen Ressourcen des Fachbereichs Stadtr Grün, zumindest in den gärtnerisch genutzten öffentlichen Grünflächen.

Und ansonsten? Sei eine vollständige und nachhaltige Entfernung auf sämtlichen öffentlichen Grünflächen zurzeit nicht durchgängig möglich, bittet Keunecke im Verständnis.

Wo wird das Unkraut entfernt?

Hauptinsatzgebiet derzeit: Schulen und Kitas. Während der großen Ferien seien die Mitarbeiter der Stadt dort besonders aktiv. Weiterhin im Fokus der Unkrautvernichter: das sogenannte Verkehrsgrün, etwa in Kreuzungsbereichen. Dort könne man jetzt arbeiten, weil während der Ferien weniger Verkehr herrsche.

... und sonst?

Wer ist in Braunschweig für Wildkräuter zuständig? Die Details regelt eine Satzung. Da sind zum einen Gossen und Straßen. Hier sagt die Satzung: Die Stadt ist zu-



Es grünt und blüht am Bohlweg. Zwischen den Fugen des Viernann-Basalts haben sich Wildkräuter den Weg ans Sonnenlicht geholt.



Dieses Bäumchen (Vorn) wächst auf der Kreuzung zur Georg-Eckert-Straße ...

... und diese Wildkräuter wuchern gegenüber der Brüdern-Kirche.

ständig, genauer: das damit beauftragte Wildkrautprojekt Arbeit und Beruf GmbH der VHS, 45 Beschäftigte seien regelmäßig unterwegs. Nur, eine flächendeckende Wildkrautentfernung in der Vegetationsperiode könne auch dieses Projekt nicht leisten.

Im Übrigen sei es so, dass an Straßen und Gehwegen seit Jahren in Braunschweig keine Pflanzenschutzmittel mehr eingesetzt werden. „Gearbeitet wird mechanisch mit der Hacke oder mit Gasbrennen.“

Im Jahr 2002 beschlossene Regelung: Die Stadt werde hier lediglich aktiv, wenn es um die Gewährleistung der Verkehrssicherheit gehe und um die Gefahrenabwehr. Das sei seinerzeit im Rahmen der Haushaltskonsolidierung mehrheitlich so beschlossen worden, um Kosten einzusparen.

Stadt klar. In der Regel sei für die Reinigung von Geh- und Radwegen, und damit auch für die Wildkrautentfernung, bis zur Bordsteinhöhe der Eigentümer der anliegenden Grundstücke zuständig. Rainer Keunecke: „Umfang und Häufigkeit regelt die Straßenreinerungsverordnung.“

In einigen Straßen, die in der Straßenreinerungsverordnung mit einem „Ü“ gekennzeichnet sind, gelte die Übertragung zur Reinerungsverordnung. Manche Pflanzentypen werden dabei als Unkraut bezeichnet.

Reden Sie mit!
Der Artikel ist für Leser frei kommentierbar.
braunschweiger-zeitung.de

BZ, 19. Juli 2016